



23.09.2016

## Erinnerungsort „Bald bleiben nur Orte als Zeitzeugen“

**Ehemalige Synagoge Neustadtgödens berichtet von jüdischem Leben und Kultur**

[Oliver Braun](#)



Vor der Synagoge Neustadtgödens: Kreisrätin Silke Vogelbusch (von links), Bewohner Wolfgang Reinshagen, „Mieterin“ Prof. Dr. Antje Sander, Bürgermeister Stephan Eiklenborg und Eigentümerin Gudrun Penn.

Bild: Oliver Braun

**Seit Juni 2015 kann die ehemalige Synagoge als Erinnerungsort besucht werden. Der Zuspruch war bislang groß, nun wurde der Mietvertrag für weitere drei Jahre verlängert.**

[Neustadtgödens](#) „Die Zeitzeugen werden immer weniger, bald gibt es nur noch Orte, die als Zeitzeugen bleiben“, sagt Historikerin Prof. Dr. Antje Sander, Leiterin des Zweckverbands Schlossmuseum Jever. Einer dieser Orte, die die Erinnerung an jüdisches Leben und Kultur in Neustadtgödens und in Friesland wachhalten und die in Zusammenhang mit dem Unrecht und der politischen Willkür des NS-Regimes stehen, ist die ehemalige Synagoge Neustadtgödens. Es ist eines der wenigen jüdischen Gotteshäuser in Deutschland, das im Baubestand erhalten geblieben ist.

### Die Synagoge Neustadtgödens

Die 1852 erbaute Synagoge war rund 85 Jahre lang Gotteshaus. 1936 war das Bethaus bereits entwidmet. Ein Privatmann hatte es erworben und nutzte die einstige Synagoge, um darin Farben und Lacke zu lagern. Diesem Umstand ist es zu verdanken, dass die Synagoge in der Pogromnacht 1938 nicht niedergebrannt wurde.

Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde die Synagoge Neustadtgödens zum Wohn- und 1962 zum Feuerwehrhaus umgebaut. Ab 1986 diente das Haus als Galerie. Heute befindet sich das einstige Gotteshaus in Privatbesitz. Das Erdgeschoss ist als Informationsstätte eingerichtet. Das Obergeschoss wird als Wohnung genutzt.

Im nächsten Jahr, wenn um Ostern herum die neue Saison beginne, wolle man die Ausstellung interaktiver gestalten, so Jevers Museumsleiterin. Über Bildschirme soll man zum Beispiel etwas über das Leben der Personen erfahren, die im Ort gelebt haben.

### Für Besucher geöffnet

Vor gut einem Jahr wurde das einstige Bethaus, das heute in Privatbesitz ist, als Teil des kulturhistorischen Rundgangs für die Öffentlichkeit geöffnet, zählt mit seiner Informationsstätte zu den Erinnerungsorten in Friesland. Nach einem „Probejahr“ mit viel Zuspruch und vielen örtlichen und internationalen Besuchern haben der Zweckverband Schlossmuseum Jever als Mieter und Gudrun Penn als Eigentümerin der Synagoge den Mietvertrag um weitere drei Jahre verlängert.

Das war Anlass für Antje Sander, Sandes Bürgermeister Stephan Eiklenborg und Frieslands Kreisrätin Silke Vogelbusch, eine erste Bilanz über die Erfolge des Projekts zu ziehen und die heute immer dringendere Notwendigkeit eines solchen Erinnerungsorts zu sprechen.

Im Mittelpunkt der Präsentation als Erinnerungsort steht die Geschichte der jüdischen Gemeinde in Neustadtgödens und ihrer Synagoge von Ende des 17. Jahrhunderts bis zur Deportation und Ermordung der letzten jüdischen Einwohner von Neustadtgödens 1941/42.

Rund 50 Besuchergruppen und Schulklassen sowie viele weitere Einzelbesucher haben sich die Ausstellung in der ehemaligen Synagoge angesehen. Sie selbst habe bisher zweimal die jüdische Gemeinde Oldenburg und die Christlich-Jüdische Gesellschaft durch die Informationsstätte geführt und den Besuchern erläutert, berichtet Antje Sander.

## Schlimme Entwicklungen

Mit Blick auf die Tagespolitik und die gesellschaftliche Entwicklung mit ihren rechtsextremen Umtrieben sei es heute umso wichtiger, so etwas wie die Synagoge als Erinnerungsort anbieten zu können, meint Bürgermeister Stephan Eiklenborg. „Das ist zwar nur ein kleiner, aber nicht unbedeutender Teil, dem Rechtsextremismus entgegenzutreten.“ Er sei sehr froh, dass das Projekt fortgesetzt werden kann. Und Silke Vogelbusch stellte fest: „Wir waren in Friesland früh dabei, als sich der Nationalsozialismus ausbreitete. Umso wichtiger ist es heute, früh dagegenzuhalten.“

Besuchsmöglichkeiten und Öffnungszeiten werden individuell vereinbart. Anfragen von Besuchern oder Projekttag von Schulklassen in der Synagoge: Schlossmuseum Jever, Tel. 04461/969 350, oder Gemeinde Sande, Tel. 04422/ 95 88 35.



NWZ TV zeigt einen Beitrag unter [www.nwzonline.de/videos/friesland](http://www.nwzonline.de/videos/friesland)

© NWZonline [2014]

Alle Rechte vorbehalten

Vervielfältigung nur mit Genehmigung der Nordwest-Zeitung Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG